

## Luis Vidal

### Ein Multifacetten-Kunstunternehmer

#### Anke Schlüsen-Rico

Als spanischer Künstler begann Luis Vidal seine Laufbahn im Alter von 20 Jahren, als die Co-Direktorin der Biennale von Venedig 2005 Rosa Martinez ihn 1990 zur Biennale für Zeitgenössische Kunst von Girona einlud. Seitdem ist er jährlich auf Einzel- und Gruppenausstellungen in Europa und Übersee präsent.

Bei aller regen Kunstproduktivität zeigt er sich doch nicht nur als visueller Künstler, er ist vielmehr eine Art Multifacetten-Kunstunternehmer, Pressevertreter und Promoter kreativer Projekte. Er selbst ist Filmemacher und -produzent, Ausstellungskurator, bringt innovative Modedesigner auf den Markt und engagiert sich für sozial kreative Programme.

Alle künstlerischen Unternehmungen Vidals basieren auf einem gemeinsamen Nenner: Die physische Ausbeutung bzw. der emotionale oder sexuelle Missbrauch in einer

autodestruktiven Gesellschaft.<sup>1</sup> Im Tenor des US-amerikanischen Künstlers Paul McCarthy geht es auch ihm um "die gleichberechtigte Einbeziehung des als minderwertig

Angesehenen und Verdrängten"<sup>2</sup>. Während sich McCarthy immer wieder mit amerikanischen

Mythen und Massenkonsum befasst und deren unausgelebte Seiten zeigt<sup>3</sup>, hat Vidals Schaffenswerk einen eher transnationalen, universalen Charakter. Er beleuchtet die dunklen Seiten dort, wo extreme gesellschaftliche Restriktionen das Individuum unterdrücken. Er schaut damit über den Tellerrand der westlichen Industrienationen hinaus. Mit jedem Werk

bewegt er sich auf dem engen Pfad zwischen Sadismus und Zensur<sup>4</sup>. Dabei setzt Vidal

gnadenlos die gesamte Bandbreite der Paraphilien<sup>5</sup> ein.

---

<sup>1</sup> Jocelyn Adele González Junco, in: [www.sonespace.com](http://www.sonespace.com).

<sup>2</sup> [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Kultur, Kunst, 2. Febr. 2012.

<sup>3</sup> Günther Oberhollenzer, ESSL MUSEUM, KUNST DER GEGENWART, Klosterneuburg bei Wien.

<sup>4</sup> Jocelyn Adele González Junco, in: [www.sonespace.com](http://www.sonespace.com).

<sup>5</sup> Diagnosebegriff aus dem amerikanischen Klassifikationssystem DSM zur Bezeichnung sexueller Abweichungen des Objektes, das der Betroffene liebt. Diese sog. Sexualpräferenzstörungen werden ausgelöst im Kontakt zu unbelebten Objekten, über Schmerz, [Demütigung](#) oder nicht einverständnisfähige Personen wie [Kinder](#)n. Siehe auch: Brigitte Vetter, Pervers, oder? Sexualpräferenzstörungen, 100 Fragen, 100 Antworten, Huber, 2009, S.30 ff.

Während er in der bildenden Kunst die Pädophilie plastisch in Szene setzt, geht er im Filmmedium bis zur Nekrophilie, nach Morels Degenerationstheorie<sup>6</sup> eine der schwersten sexuellen Perversionen. In seinem 20minütigen Kurzfilm „Muertesita, una historia de amor“ (1990, Kuba) geht es um die sexuelle Befriedigung eines Gerichtsmediziners an seiner verstorbenen Liebhaberin.

Wenn Luis Vidal die Fashionshow *Changing Room* jeweils im Frühjahr und Herbst in einem barcelonesischen Hotel performt, greift er teilweise auf die Symbolik zurück, die er im plastischen Medium benutzt: Er entfremdet Modepuppen, setzt ihnen Schuhe oder ausgestopfte Vögel bzw. Vogelfedern auf den Hals und fügt ihnen immer wieder Jagdtrophäen wie Fetische bei.

Mit dem Ausstellungsprojekt „From a black Hole“ bietet er der künstlerischen Avantgarde aus Schwellenländern eine Plattform in die international etablierte Kunstszene. 2001 kuratierte er die erste gleichnamige Ausgabe, an der 11 mitunter subversive Künstler teilnahmen. Ángel Delgado z.B. defäkierte 1990 im Rahmen seiner Performance auf einer ausgebreiteten Granma<sup>7</sup> und auch Abigaíl Gonzalez oder René Piñas ästhetische Pornografie hat obszöne Anspielungen. Die bis dahin der europäischen Kunstszene verschlossenen Künstler wurden in Form einer Wanderausstellung in der Son Espace Gallery (Girona), De Miguel Gallery (München) und Galleri Christian Dam (Kopenhagen) gezeigt.

Sein kreatives Entwicklungshilfeprojekt „Euroafrikans“ (Senegal, 2007) ist ein Versuch, den Perversionen einer skrupellosen Ausbeutung zu entkommen. Über die Einführung der neuen Währung *Euroafrikans* schlägt Vidal eine neue Form des Fundraising vor. Zielgruppe sind die fragilsten Gemeinden in der senegalesischen Region Kolda. Sie sollen mit eigenen Händen ihre *Euroafrikans*-Scheine produzieren, die dann in Spanien in die entsprechende Eurowährung umgetauscht und anschließend in den Ursprungsländern reinvestiert werden. Die Initiative versteht sich als ein Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Afrika und Europa und zur Förderung des Selbstwertgefühls der senegalesischen Bevölkerung.<sup>8</sup>

In allen künstlerischen und kreativen Unternehmungen beleuchtet Vidal das *Schwarze Loch*, Gemeinplatz für menschliche Abgründe. Er setzt da an, wo sich Unterdrückung besonders

---

<sup>6</sup> Bénédicte-Augustin Morel (1809–1873), [französischer Psychiater](#). *Traité des dégénérescences physiques, intellectuelles et morales de l'espèce humaine et des causes qui produisent ces variétés malades*, Nabu Press, 2011.

<sup>7</sup> Offizielle Zeitung der Kommunistischen Partei Kubas.

<sup>8</sup> Weitere Infos unter [www.fundaciogune.org](http://www.fundaciogune.org).

manifestiert: Minderjährige, „Minderwertige“ oder gar Leblose. Das universal Unterdrückte, demütigende Perversionen, bringt er zu Tage und gibt ihm auf eine Weise spielerisch Gestalt, die das Düstere wiederum grotesk wirken lässt. Auf diese Weise bricht er die gesellschaftlich verfemtsten Tabus. Als Künstler schockiert er, als Kulturpromoter bietet er kreative Lösungsansätze.